

Obacht 27

Stand: 14. Dezember 2016

Impressum:
Bayerischer Landesverein für
Heimatkpflege e.V.
Ludwigstr. 23, Rgb.
80539 München
089 286629-0
info@heimat-bayern.de

Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatkpflege

Reinhör'n



Das Duo Chassot / Mallaun mit Viviane Chassot, Akkordeon, und Martin Mallaun, Zither, präsentiert auf der neuen CD „Objets trouvés“ Musik aus den letzten 400 Jahren. Inspiriert vom ungewöhnlichen Zusammenklang ihrer Instrumente begaben sich die beiden Künstler auf musikalisches Neuland, denn es gibt kaum Literatur für Zither und Akkordeon. Entstanden ist dabei eine CD von höchstem künstlerischen Anspruch abseits ausgetretener Pfade. Sie ist für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und für 18,90 EUR im Fachhandel oder unter www.martinmallaun.com erhältlich.

Reingeh'n



Im Bayerischen Nationalmuseum in München ist eine der künstlerisch wertvollsten und in dieser Qualität umfangreichsten Krippensammlung der Welt zu sehen. Von Anfang November bis Ende Januar werden mehr als 60 figurenreiche Weihnachtsszenen gezeigt, die im Alpenraum und in Italien zwischen 1700 und dem frühen 20. Jahrhundert entstanden sind. Ein Großteil der Sammlung stammt von dem Münchner Bankier Max Schmiederer (1854–1917), der über Jahrzehnte in Bayern, Tirol, Neapel und Sizilien Krippenfiguren und Krippenzubehör erwarb. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17, donnerstags bis 20 Uhr.

Reinschau'n



Das Buch „Ursprüngliches Allgäu. Kultur & Kulinarik mit historischen Aufnahmen von Lala Aufsberg“ ist eine Hommage an das Allgäu. Es vereint Fotos der 1907 geborenen Allgäuer Weltbürgerin und Allgäu-Fotografin sowie Rezepte der Allgäuer Küche. Lala Aufsberg war nach dem Besuch der Meisterklasse an der Staatsschule für Handwerk und angewandte Kunst in Weimar seit den 1920er Jahren weltweit mit der Kamera unterwegs. Als gefragte Kunst- und Architekturfotografin hielt sie in ihrer Heimat vor allem Menschen und Landschaften fest. Das Buch ist im Kunstverlag Schweineberg erschienen und kostet 29,90 EUR.

Links



Die Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg e.V. erhielt 2013 den Kulturförderpreis der Welterbestiftung Bamberg. Das Preisgeld hat der Verein in das Projekt „Denkmaliste mobil“ investiert und damit eine Internetseite entwickelt für Gäste und denkmalinteressierte Bürger. Unter www.denkmal-bamberg.de zeigt sie einen interaktiven Stadtplan mit allen denkmalgeschützten Objekten, die mit Fotos und Text hinterlegt sind. Diese stammen im Wesentlichen vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die Infos sind kostenlos, barrierefrei und ohne Werbung abrufbar.

Übrigens,

... wie groß war doch die Entrüstung selbst-ernannter Verteidiger unserer Kultur angesichts der Tatsache, dass die Stände, die alljährlich Ende November im Airport Center des Münchner Flughafens aufgestellt werden, den profanen Namen „Wintermarkt“ und nicht etwa – getreu dem guten alten Brauch – „Christkindl-“ oder „Weihnachtsmarkt“ tragen. Zehn Jahre – so lange gibt es diesen Markt schon – scheint diese Bezeichnung kaum jemanden gestört zu haben, doch in letzter Zeit sammelte sich die gesamte gegenwärtige Streitmacht zum Kampf gegen diese „unsinnige Namensverunstaltung“, „Kapitulation christlicher Traditionen“ und „Preisgabe deutschen Brauchtums“.

Verwundert reibt man sich die Augen ob dieser Empörung, wissen diese (G)Eiferer doch eigentlich genau, dass sich dieser Markt hinsichtlich seines Warenangebots, seiner Ge-

staltung (großflächige Eislaufbahn im Mittelpunkt), seiner Laufzeit (Beginn eine Woche vor dem 1. Advent) und seines Begleitprogramms (Eisdisco, Kasperltheater, Autogrammstunde mit Alfons Schuhbeck u.ä.) deutlich von herkömmlichen Weihnachtsmärkten unterscheidet und dies auch ausdrücklich betont. Dass der Wintermarkt darüber hinaus – so wie übrigens auch jeder andere Markt, er mag heißen wie er will – kommerzielle Interessen verfolgt, sollte man ihm ebenfalls nicht vorhalten, denn auch die Kollegen auf den traditionellen Christkindlmärkten in München, Nürnberg oder Augsburg streben primär den Verkauf ihrer Waren an, egal ob es sich um Bratpfannen oder Lichterketten, Krippenfiguren oder Glühwein handelt. Der Wintermarkt des Flughafens ist vielmehr ein konturenscharfer Spiegel unserer kommerz- und unterhaltungssüchtigen Gesellschaft. Insofern ist sein Name zweifellos ehrlicher als wenn er sich in ein christlich verbrämtes Mäntelchen kleiden würde.

Michael Ritter